



## ASSENTPROTOKOLL

Ausgabe Nr. 2, 07/2010



Joseph Gottfried  
von Pargfrieder



Ordensdekan Rektor  
Prof. Ddr. Knittel



Oberst aD  
Elmar Rosenauer



# Radetzky - Orden

Tradition für Österreich





# Radetzky-Orden

Hochgeschätzte Ordensritter,  
werte Freunde des Radetzky-Ordens!

Mit der ersten Ausgabe des Journals Radetzky-Orden wollten wir ein Mitteilungsblatt vorstellen, in welchem wir über Ereignisse innerhalb des Ordens bzw. über Teilnahmen unserer Ordensritter an



Komm. Rat Dkfm. Harry Tomek  
Großmeister des RO

diversen Veranstaltungen auch in Zukunft berichten möchten. Als Großmeister des Ordens freut es mich außerordentlich, dass die Idee zur Herausgabe dieses Journals direkt aus dem Kreis der Ordensritter gekommen ist und nach reiflicher Überlegung durch den Vorstand, die Ordensregierung, auch dessen Realisierung geglückt ist. Mein ganz besonderer persönlicher Dank für diese hervorragende Publikation gebührt dabei unserem Mentor und Ordenschronisten Günter Schnürch sowie Ritter Josef Stöbich für die Finanzierung.

Der Radetzky-Orden sieht sich als Institution der militärhistorischen Traditionspflege und führt seinen Namen auf den altösterreichischen Feldmarschall und Soldatenvater Johann Joseph Wenzel Anton Franz Karl Graf Radetzky von Radetz zurück.

Im Gedenken an diesen bedeutenden Feldherrn der österreichischen, ja darüber hinausragend der europäischen Militärgeschichte, nimmt auch die

Ritterschaft des Ordens mit Abordnungen an Veranstaltungen teil, welche in einem direkten und unmittelbaren Zusammenhang mit dieser großen Persönlichkeit stehen. Da jeder Orden, so auch letztendlich der Radetzky-Orden, seine Wurzeln im christlichen Glaubensgut und in der katholischen Kirche hat, so zählen auch hohe kirchliche Feste zu den Veranstaltungen, an welchem die Ordensmitglieder im Ordensornat teilnehmen.

Der Radetzky-Orden widmet sich der Pflege der österreichischen Militärtradition, der Ehrung gefallener, vermisster und in der Ausübung ihres Dienstes verunglückter österreichischer Soldaten sowie der Weitergabe dieses militärhistorischen Gedankengutes an die Jugend im Sinne der Festigung der geistigen Landesverteidigung im Einklang mit der österreichischen Bundesverfassung. Die gesamten Anstrengungen der Mitglieder des Ritterordens orientieren sich in der Pflege des Gedenkens an Feldmarschall Radetzky gemäß dem Leitspruch „Integritati et Merito“ (für Rechtschaffenheit und Verdienst).

In diesem Sinne wünsche ich dem Journal „Radetzky-Orden“ nach dem ausgezeichneten Start einen überaus erfolgreichen Weiterbestand. Möge dieses Printmedium durch seine Informationstätigkeit dazu beitragen, die Bande innerhalb der Ritterschaft noch fester zu knüpfen und in der Verbreitung nach außen noch mehr Freunde zu gewinnen.

Diese Ziele können jedoch nur Erfolg versprechend dann erreicht werden, wenn alle Ordensritter und Freunde des Radetzkyordens durch Zusendung von Berichten über Ereignisse mit entsprechendem Fotomaterial, an denen der Orden offiziell teilgenommen hat, oder auch nur einzelne Mitglieder betreffen, wie Auszeichnungen, Ehrungen, Hochzeiten, hohe Festtage und ähnliches mehr, dazu beitragen.

Mit ritterlichen Grüßen und bestem Dank im Voraus für die inhaltliche Füllung des Journals verbleibe ich

Euer

Komm. Rat Dkfm. Harry Tomek  
Großmeister des RO

[www.radetzky-orden.eu](http://www.radetzky-orden.eu)





## „Integritati et Merito“ (für Rechtschaffenheit und Verdienst)



Der Verein „Radetzky-Orden (RO)“ mit Sitz im Schloß Wetzdorf, A-3704 Kleinwetzdorf/Schlossallee 1, am Heldenberg, der Grabstätte des altösterreichischen Feldmarschalls Johann Wenzel Anton Franz Karl Graf Radetzky von Radetz, ist eine nach dem Vorbild weltlicher Ritterorden im Jahre 2003 gegründete vereinspolizeilich registrierte Vereinigung.

Der Radetzky-Orden widmet sich auf der Basis der christlichen Prägung Europas der österreichischen Militärtradition unter besonderer Berücksichtigung der soldatischen und ritterlichen Geisteshaltung und Tugenden, nämlich loyal und unverbrüchlich der österreichischen Heimat und dem österreichischen Volke im Sinne der Bundesverfassung gesetzeskonform und unter strikter Beachtung des europäischen Wertekanons, dem historischen Vorbild des Feldmarschalls Radetzky nacheifernd zu dienen. In diesem Sinne war die Wahl des Ordensmottos „Integritati et Merito“, für Rechtschaffenheit und Verdienst, eine logische Schlussfolgerung.

In seinen Tätigkeiten und Bemühungen widmet sich der Radetzky-Orden besonders der Pflege der österreichischen Militärtradition und dem Gedenken an Feldmarschall Radetzky, seinem hervorragenden Beispiel patriotischer Gesinnung, österreichischen Soldatentums, treuem Dienens, überragendem Könnens und Einsatzwillens und seine besonderen wohlwollenden und menschlichen Führungsverhaltens. Nicht nur gegenüber den eigenen Soldaten, sondern auch gegenüber der zivilen Bevölkerung in denjenigen Gebieten, in denen er so oft Heerführer gewesen ist, hat er menschliche und humanitäre Größe und wohlwollende Milde und Nachsicht angebracht, die zu seiner Zeit ein Ausnahmeverhalten waren.

Ohne es so in Worten zum Ausdruck zu bringen oder so zu formulieren, hat er das heutige langjährige Motto des Österreichischen Bundesheeres „Schutz und Hilfe“ bereits vor über 150 Jahren praktiziert.

Es ist daher nur logisch, dass das Ziel des Radetzky-Ordens die Weitergabe dieser militärischen Tradition an die Jugend und die Festigung des Bewusstseins der geistigen Landesverteidigung im Sinne der Bundesverfassung ist. Hiezu pflegt der Radetzky-Orden eine enge Zusammenarbeit mit dem Bundesheer, öffentlichen Körperschaften und mit gleichgesinnten traditionspflegenden Vereinen, Gruppen und Verbänden.

Äußeres sichtbares Zeichen ist die Mitwirkung des Radetzky-Ordens bei öffentlichen Veranstaltungen des Bundesheeres gemeinsam mit diesem, bei Veranstaltungen von wehrhistorischen Traditionsverbänden oder Vereinen, bei militärgeschichtlichen

besonderen Gedenkveranstaltungen sowie bei Ehrungen von im In- und Ausland gefallenen, vermissten oder im Dienst verunglückten Soldaten oder Zivilbediensteten des Bundesheeres.

Im Geiste des Feldmarschalls Radetzky sieht sich der Radetzky-Orden auch zur sozialen Hilfeleistung und Unterstützung von Soldaten und Zivilbediensteten in außergewöhnlichen Notlagen oder zur Unterstützung von Hinterbliebenen von Angehörigen des Bundesheeres verpflichtet, wenn das soziale Netz oder das Kriegsopfervorsorgegesetz in Einzelfällen nicht greifen.

Daher ist der Radetzky-Orden zu Recht als überparteilicher, gemeinnütziger und nicht auf Gewinn ausgerichteter Verein bei der Bezirkshauptmannschaft Hollabrunn registriert.

Um seinem Aufgabenspektrum gerecht werden zu können unterscheidet der Radetzky-Orden drei Gruppen von Mitgliedern:

- die Ordensritterschaft, genannt Ordenskapitel, bestehend aus investierten Ordensrittern, deren maximale Anzahl 50 nicht überschreiten kann, und den Anwärtern auf die Ritterschaft, genannt Postulanten. Für die Ordensritter besteht eine besondere, strikte Verpflichtung zur Arbeit des Ordens und im Auftreten und Verhalten nach außen. Auch für die Postulanten bestehen gleich strikte Regeln für die Zeit ihrer Vorbereitung und des Lernens auf die Ritterschaft
- die unterstützenden Mitglieder, die aus persönlichen oder beruflichen Gründen nicht in der Lage sind den vollen Verpflichtungen eines Ordensritters oder Postulanten nachzukommen, sich aber mit der Arbeit und den Zielen des Ordens voll identifizieren und diese materiell und ideell unterstützen und fördern, und >>>





Fortsetzung

• die Ehrenmitglieder. Diese sind Personen aus allen Bereichen des öffentlichen Lebens, dem Militär oder aus der Wirtschaft, welche den Orden wohlwollend über einen längeren Zeitraum begleitend gefördert haben fördern und das soziale und humanitäre Engagement des Ordens tatkräftig unterstützen. Die Anzahl der unterstützenden Mitglieder und der Ehrenmitglieder unterliegt keiner Beschränkung.

Als äußeres Zeichen des ritterlichen Gedankengutes trägt die Ritterschaft bei offiziellen öffentlichen Veranstaltungen und zu besonderen internen Anlässen den Ordensornat, bestehend aus dunklem oder schwarzem Anzug, der silbergrauen Ordenskrawatte zum weißem Hemd, dem weißem Ordensmantel mit dem Leopolds-Kreuz mit Schwertern auf der linken Seite, der schwarzen österreichischen Offiziersstockkappe und weißen Handschuhen. Für die Postulanten, die unterstützenden Mitglieder und die Ehrenmitglieder gelten hierbei anlassbezogen die protokollarisch von der Präsidentschaftskanzlei und dem BMLV vorgeschriebenen zivilen Bekleidungsregeln. >>>

Ehrungen in Form von sichtbaren Auszeichnungen (Verdienst- und Ehrenzeichen) des Radetzky-Ordens oder in Form des Ehrenringes in Gold von Mitgliedern des Radetzky-Ordens erfolgen nach den gültigen Verleihungsrichtlinien ausschließlich aufgrund eines Beschlusses der Ordensregierung (Vereinsvorstandes) bzw. des Ordenskapitels, je nach Stufe und Höhe der Auszeichnung.

Für außenstehende Personen erfolgen Ehrungen unter Auflagen eines besonders strikten Maßstabes nur aufgrund nachgewiesener langfristiger Verdienste um die Zielsetzungen des Radetzky-Ordens, für besonders Verdienste um die militärische Traditionspflege im Sinne des Selbstverständnisses des Radetzky-Ordens und für langfristige besondere Unterstützung und Förderung des Ordens oder für ein besonderes soziales und humanitäres Engagement.

Für das Tragen der sichtbaren Auszeichnungen (Orden) des Radetzky-Ordens gelten die diesbezüglichen protokollarischen Bestimmungen der Präsidentschaftskanzlei der Republik Österreich und des Österreichischen Bundesheeres.

Schloß Wetzdorf, am 25. Mai 2007



Die Gemeinde Heldenberg, welche eine Fläche von 27,4 km<sup>2</sup> umfasst und ca. 1160 Einwohner zählt, liegt im Tal der Schmida im politischen Bezirk Hollabrunn. Sie wurde 1972 aus den Orten Glaubendorf, Groß- und Kleinwetzdorf, Ober- und Unterthern gebildet. Die Gemeinde wurde nach der in Kleinwetzdorf liegenden Gedenkstätte „Heldenberg“ benannt. Seit 2008 hat Ing. Peter Steinbach das Amt des Bürgermeisters inne.



Bürgermeister Ing. Peter Steinbach

Die Besiedlung des Gemeindegebietes lässt sich seit der Steinzeit nachweisen – Kreisgrabenanlagen aus der Jungsteinzeit, eine bronzzeitliche Siedlung sowie Hügelgräber aus der Hallstattzeit wurden hier entdeckt. Die erste urkundliche Nennung datiert aus dem Jahre 1066, als ein Ort Thern genannt wird.

Im Mittelalter bestand im Wetzdorf nur ein unbedeutender Adelssitz, den erst die Herrschaftsinhaber des 18. Jh. zu einem repräsentativen Besitz umgestalteten.

Im Jahre 1832 erwarb eine der bedeutendsten Persönlichkeiten in der Geschichte Wetzdorfs den Besitz - der kaiserliche Armeelieferant Joseph Gottfried von Pargfrider. Pargfrider wurde vermutlich um 1789 als Sohn der Jüdin Anna Moser in Ungarn geboren, sein genauer Geburtsort ist unbekannt. Auch der Name seines Vater ist nicht bekannt, Pargfrider selbst jedoch behauptete ein illegitimes Kind Kaiser Josephs II gewesen zu sein.

Reich wurde Joseph Pargfrider, der aus armen Verhältnissen stammte und wahrscheinlich eine Kaufmannslehre machte, durch Stoff- und Lebensmittellieferungen an die österreich-ungarische Armee.

>>>

Fortsetzung



Joseph Gottfried von Pargfrider

Sein enormer Reichtum machte Pargfrider für viele auch zum sehr geschätzten Darlehensgeber, darunter auch Maximilian Freiherr von Wimpffen und der von ihm leidenschaftlich verehrte Feldmarschall Johann Joseph Wenzel Anton Graf Radetzky von Radetz. Dass zwischen Radetzky und Pargfrider eine freundschaftliche Beziehung bestand, ist belegt.

Nach dem Erwerb des Schlosses Wetzdorf ließ Pargfrider dieses von 1833 bis 1841 im klassizistischen Stil umbauen. Im Jahre 1846 begann man im Park des Schlosses mit einem völlig anderen Bauprojekt. Nach dem Vorbild der Walhalla bei Regensburg ließ Joseph Pargfrider zum Andenken an die ruhmreichen Helden der kaiserlichen Armee und zu Ehren der Monarchie den Heldenberg errichten. Anlass dafür waren die erfolgreichen Schlachten in Italien und Ungarn 1848/49. Radetzky kam, der für seine Verdienste in den Schlachten von San Lucia, bei Custozza sowie bei Novara den Orden des Goldenen Vlieses verliehen bekam, zu großer Verehrung (Radetzkymarsch).

Heute sind am Heldenberg 169 (ursprünglich mehr) Standbilder und Büsten aus Erz von Regenten, Heerführern, Generälen und Soldaten ausgestellt. Der Höhepunkt wird durch das Mausoleum dargestellt. Dies bildet die letzte Ruhestätte von Wimpffen, Radetzky und Pargfrider. Nach dem Tod Radetzky's (1958) machte Pargfrider die Anlage Kaiser Franz Josef I zum Geschenk und Pargfrider wurde in den Ritterstand erhoben. Joseph Pargfrider starb im Jahre 1863.



Der Heldenberg wurde 1908 vom Kaiser an die Armee übergeben und kam 1918 in den Besitz der Republik Österreich.

2005 war die Gedenkstätte Teil der Niederösterreichischen Landesausstellung im Zuge welcher auch das Sommerquartier der Spanischen Hofreitschule am Areal eröffnet und bezogen wurde. Seit diesem Zeitpunkt sind die berühmten weißen Hengste aus Wien ein fixer Bestandteil der Attraktionen während der Sommermonate am Heldenberg.

2010 wurde, durch die Eröffnung der neuen Reithalle, aus dem Sommerquartier der Spanischen Hofreitschule ein Ausbildungszentrum. Das neue Ausbildungszentrum am Heldenberg bietet nun die Möglichkeit, witterungsunabhängig und ganzjährig Lipizzanerhengste auszubilden.

### *Ordenstreffen in St. Pölten Ordensueberreichung an Martin Schmidgruber*

Am 2. März 2010 fand in St. Pölten eine Zusammenkunft von Rittern des Radetzky-Ordens statt. Bei diesem Ordenstreffen wurden aktuelle Themen des Ordens behandelt sowie über stattgefundene Ereignisse berichtet. Gleichzeitig wurden aber auch jene Ereignisse besprochen, bei denen in naher Zukunft der Radetzky-Orden mit Abordnungen teilnehmen wird. Dabei stand an erster Stelle die Teilnahme des Ordens an der traditionellen St. Georgs-Feier in Stift Reichersberg sowie die geplante Veranstaltung in Eckersau.

Der öffentliche feierliche Gottesdienst in Stift Reichersberg, Oberösterreich, fand am Sonntag, dem 25. April 2010 um 10,00 Uhr statt, die Veranstaltung in Eckersau begann ebenfalls mit einer hl. Messe um 10,00 Uhr am 12. Juni 2010 in der Schlosskapelle. Dieser Gottesdienst wurde von unserem Ordensdekan Rektor Prof. DDr. Reinhard Knittel zelebriert. Im Anschluss an die Messfeier erfolgte eine Führung durch das Schloss Eckersau.



Fortsetzung

Im Rahmen des Ordenstreffen in St. Pölten wurde auch an den Ritter des Radetzky-Ordens, Oberstabswachtmeister Martin Schmidgruber, das ihm bereits am 8. Dezember 2009 verliehene „Ritterkreuz“ überreicht, da er zum ursprünglichen Verleihungstermin krankheitshalber nicht anwesend sein konnte.

An dem Ordenstreffen am 2. März in St. Pölten nahmen 14 Ordensmitglieder mit Ordensdekan DDr. Knittel an der Spitze teil.



Komm.Rat Dkfm. Harry Tomek, Großmeister des RO, und Oberstabswachtmeister Martin Schmidgruber

## *Professorentitel fuer Ordensdekan DDr. Knittel*

Der Ordensdekan des Radetzky-Ordens, Rektor DDr. Reinhard Knittel, wurde an die Philosophisch Theologische Hochschule der Diözese St. Pölten berufen.

Am 19. April 2010 hielt er seine Antrittsvorlesung in der Aula der Hochschule zum Thema „Autonomie und Kooperation. Das Kirche-Staat-Verhältnis in der neueren Sicht des Kirchenrechts“. Sowohl das Thema selbst als auch die brillante Weise der Wiedergabe machten diese Abendveranstaltung zu einem unvergesslichen Erlebnis. Gerade in der jetzigen Zeit stellt die Beleuchtung des Verhältnisses zwischen der Kirche und dem Staat eine große Herausforderung dar und ist für die künftige Entwicklung der Beziehungen zwischen diesen beiden Institutionen von enorm großer Bedeutung.

Die gesamte Ritterschaft des Radetzky-Ordens beglückwünscht Rektor DDr. Knittel zu dieser ehrenvollen Berufung und wünscht „seinem“ Ordensdekan in der neuen Funktion als Hochschulprofessor alles erdenklich Gut und viel Erfolg.



Ordensdekan Rektor Prof. Ddr. Knittel

## *Ordenstreffen in Eckartsau*

**Anlässlich des Gedenktages der auch mit dem Namen Feldmarschall Radetzky sehr eng verbundenen Schlacht von Marengo am 14. Juni 1800 fand im Schloss Eckartsau ein Treffen der Ritter des Radetzky-Ordens statt.**

Vor dem Gottesdienst in der Schlosskapelle konnte der Bürgermeister der Marktgemeinde Eckartsau, Ing. Rudolf Markoschitz, dreizehn Ordensritter sowie den Ordensdekan Prof. DDr. Reinhard Knittel sehr herzlich begrüßen. Prof. Knittel hat im Anschluss daran die hl. Messe zelebriert und eine überaus bemerkenswerte Predigt gehalten.

Freundlicherweise hat die Ortskirche für diese Messfeier auch eine Reliquienmonstranz mit einem Knochensplitter des letzten Regenten von Österreich, Kaiser Karl, für die Dauer des Gottesdienstes zur Verfügung gestellt. Diese Reliquie ist ein Geschenk von Dr. Otto von Habsburg anlässlich der Widerverleihung der Ehrenbürgerschaft von Eckartsau im Jahre 2008 nach deren Aberkennung nach dem Zweiten Weltkrieg.

>>>



## Requiem fuer

## Regina von Habsburg-Lothringen

Fortsetzung

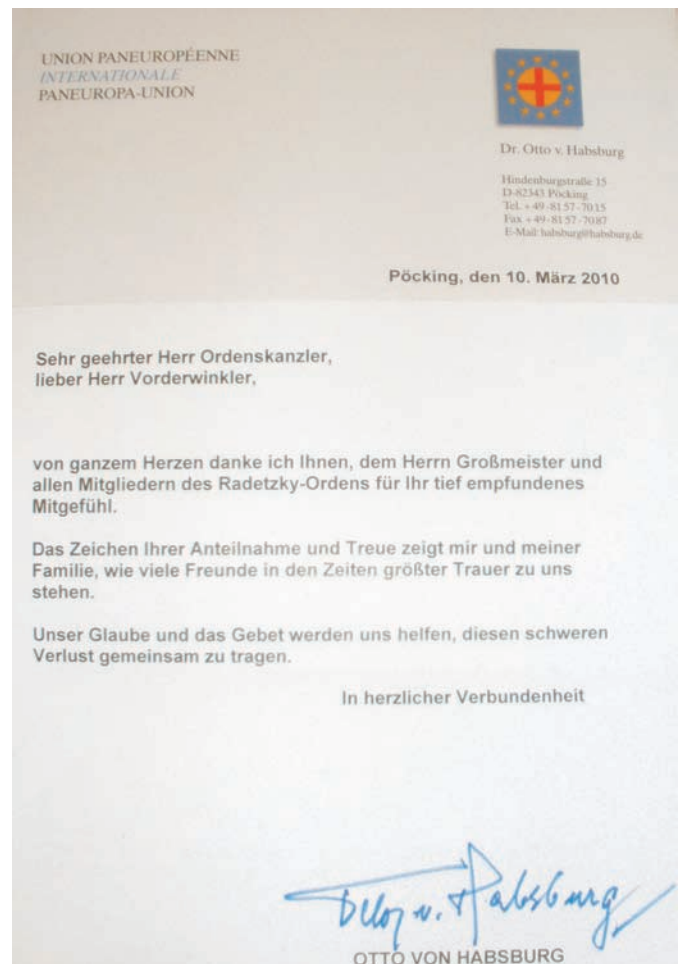
Im Anschluss an den Gottesdienst erfolgte eine hochinteressante Führung durch die Räumlichkeiten des ehemaligen kaiserlichen Jagdschlusses und des letzten Aufenthaltes von Kaiser Karl in Österreich.

Das Ordenstreffen wurde beendet mit einem ausgezeichneten Mittagessen im Gasthaus „Willi's Czarda“ und einer Informationssitzung der Ordensritter.



Am 26. Februar 2010 fand in der Augustinerkirche in Wien das feierliche Requiem für die verstorbene Gattin von Dr. Otto von Habsburg, Erzherzogin Regina von Habsburg-Lothringen statt. Der festliche Trauergottesdienst wurde im Beisein des Päpstlichen Nuntius in Wien durch Kardinal Dr. Christoph Schönborn zelebriert. Unter den zahlreichen Mitgliedern des Hauses Habsburg nahmen auch viele Fest- und Ehrengäste an der kirchlichen Verabschiedung der teuren Verstorbenen, sowie zahlreiche Abordnungen von militärhistorischen Verbänden und Vereinen sowie von Orden teil.

Der Radetzky-Orden war bei diesem Anlass durch drei Mitgliedern der Ordensregierung vertreten und zwar durch den Großmeister Komm. Rat Dkfm. Harry Tomek, den Ordenskanzler GR a.D. Franz Vorderwinkler sowie durch den Ordenschronist Günter Schnürch.



In einer zu Herzen gehenden Weise blickte Kardinal Dr. Schönborn in seinen Worten auf das von Höhen und Tiefen geprägte Leben der Verstorbenen zurück. Auch der Radetzky-Orden wird Erzherzogin Regina Habsburg-Lothringen stets ein ehrendes Andenken bewahren.



# *Oberst aD Elmar Rosenauer, Großkomtur des Radetzky-Ordens mit Militär-Anerkennungsmedaille ausgezeichnet*

**Oberst aD Elmar Rosenauer, Großkomtur des Radetzky-Ordens mit Militär-Anerkennungsmedaille ausgezeichnet.**

Der Bundesminister für Landesverteidigung Mag. Norbert Darabos verlieh Oberst aD Elmar Rosenauer, im Zivilberuf Wirtschaftstreuhänder – Steuerberater, in Würdigung seiner hervorragenden Leistungen, die er im Rahmen seines 48-jährigen Wirkens für die militärische Landesverteidigung erbrachte, die Militär-Anerkennungsmedaille „Signum Laudis“ des Österreichischen Bundesheeres. Im Rahmen einer Feierstunde im Offizierskasino der Kaserne Hörsching hielt der Militärkommandant von Oberösterreich Generalmajor Mag. Kurt Raffetseder folgende Laudatio für den Großkomtur des Radetzky-Ordens:

Oberst aD Elmar Rosenauer gehörte zu den herausragenden Milizoffizieren im Bereich des MilKdo OÖ. mit vielfältiger Milizerfahrung als Einheits- und Regimentskommandant (4/Pz GrenB 13 und ErsR 44), als Verbindungsoffizier beim MilKdo OÖ. und als „wehrpolitisch national und international unermüdlicher Vertreter“ für Miliz- und Reservistenbelange und besonders für die militärische Landesverteidigung.

„Im Jahre 1985 errang er mit der 4. Sperrkompanie Bad Ischl des Landwehrregimentes 44 den Ehrenpreis für die beste Milizarbeit Österreichs.“

Seit 2001 führt Oberst aD Rosenauer den eigenständigen Verein „Kameradschaft Feldmarschall Radetzky OÖ.“ In seiner Funktion als gschf. Präsident dieses Vereines ist er im Dienste der Landesverteidigung überaus aktiv tätig. National und international ist er dabei bemüht auch hier neben der militärischen Tradition insbesondere die Belange der militärischen Landesverteidigung herauszustellen und mit medialer Präsenz latent zu vertreten. So führte er u.a. mit Hilfe des MilKdo OÖ. am alpinen TÜPL DACHSTEIN-OBERFELD seit 2004 wehrpolitische Informationstage unter dem Titel „Internationales Militärmeeting“ durch. Bei der vorjährigen sechsten Veranstaltung dieser Art nahmen 180 Teilnehmer (Soldaten aus Albanien, Belgien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Kroatien, Niederlande, Schweiz, Slowenien, Tschechien, Ungarn, USA und Österreich) teil.

Nebenher zählt Oberst aD Rosenauer zu den aktivsten Leserbriefschreibern zu Bundesheer-Themen. Wegen seines ungebrochenem offenem Bekenntnis zur Landesverteidigung und seiner vielfältigen Aktionen in diesem Bereich ließen daher Oberst aD Elmar Rosenauer für die Zuerkennung der Militär-Anerkennungsmedaille als würdig er-



Oberst aD Elmar Rosenauer

achten.

In seinen Dankesworten gab Oberst aD Rosenauer seiner Freude und Genugtuung Ausdruck, dass das Österreichische Bundesheer mit dem Milizsystem in Zeiten des „Kalten Krieges“ seine Bewährungsprobe bestanden hat und wünschte der heutigen politischen und militärischen Führung, dass sie in Zukunft das Bundesheer in ein starkes europäisches Sicherheitssystem einbringen möge, damit Wohlstand und Frieden gesichert bleibt.

## *Freundschaftsfest*



Fotos: ZVg

Eine Delegation des Radetzky-Ordens nahm am 29. Mai 2010 am Freundschaftsfest des Corps Saint Lazare International (CSLI) und des ehrwürdigen Order of Saint Jochaim (OSJ) in der Kirche St. Salvator zu Wien teil. Es war eine feierliche Veranstaltung, die Ihren Höhepunkt mit der Investiturzeremonie fand.

Als Fahnenpatin fungierte Martina Fasselabend, die Gattin von BM a.D. Werner Fasselabend. Im Anschluß fand ein Galadiner im Festsaal des alten Rathauses statt.

## Angelobung

### Angelobung der ABC Abwehrschule in Schlosshof

Die feierliche Angelobung der Rekruten der ABC Abwehrschule - Dabsch Kaserne fand am, 12. Mai 2010 auf der größten ländlichen Schlossanlage, dem wunderschönen Marchfelder Barockschloss Hof statt.



Unter den zahlreichen Ehrengästen war auch der Radetzky-Orden mit einer Abordnung vertreten. Der Sektempfang für die VIP Personen wurde durch die Klänge der Gardemusik Wien in der prachtvollen Gartenanlage zum einmaligen Erlebnis.



Der militärische Höchstanzwesende, GenLt Mag. Christian Segur-Cabanac richtete ein paar Worte an die jungen Rekruten und verabschiedete den Kommandant Brigadier Norbert Fürstenhofer, ABC-Abwehrchef und SKdt der ABC-Abwehrschule, der in den wohlverdienten Ruhestand geht.

## Eckartsau

Die seit 1. Jänner 1971 bestehende Großgemeinde mit dem Ausmaß von 48,98 km<sup>2</sup> besteht aus fünf Katastralgemeinden: den beiden Marktgemeinden Eckartsau und Witzelsdorf und den drei Dorfge-  
meinden Kopfstetten, Pframa und Wagram an der Donau.



1720 kaufte der böhmische Hofkanzler Graf Kinsky das Schloss und die Herrschaft Eckartsau. Er ließ den alten Wehrbau zum barocken Jagdschloss um-  
bauen.



Fotos: bundesforste.at

Erstrangige Künstler wie Fischer von Erlach, Lorenzo Mattielli, Daniel Gran, Francois Roettiers arbeiteten an der Neugestaltung des Schlosses mit.

Der Kinsky-Besitz wurde 1760 von Franz Stephan von Lothringen (Gemahl von Maria Theresia) erworben und 1797 in den Familienversorgungsfond des Hauses Habsburg übertragen.

Thronfolger Franz Ferdinand ließ dann um 1900 das stark baufällige Schloss restaurieren und den Süd- und Osttrakt neu errichten. Für Kaiser Karl I und Zita war dann Schloss Eckartsau der letzte Aufenthaltsort vor ihrer Abreise ins Exil am 23. März 1919. Durch die Wirren des 2. Weltkrieges und der sowjetischen Besatzung wurde das Schloss stark in Mitleiden-  
schaft gezogen.

Das Schloss wurde renoviert und wieder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Die Österreichischen Bundesforste AG übernahmen die örtliche Verwaltung.



# *Der Radetzky-Orden feierte den St. Georgtag in der Stiftskirche von Reichersberg*

Der Georgtag ist der 23. April und der Festtag zu Ehren des heiligen Georg, des frühchristlichen Märtyrers aus Kappadokien. Schutzpatron.



Foto: [www.bundesforste.at](http://www.bundesforste.at)

Bei strahlendem Sonnenschein und sommerlichen Temperatur fand am Sonntag, dem 25. April 2010 in der Stiftskirche von Stift Reichersberg eine hl. Messe anlässlich des St. Georgtages statt. Der hl. Georg ist Schutzpatron des Radetzky-Ordens, da-her war unsere Ordensvereinigung mit einer stattlichen Anzahl von Rittern bei der Messfeier in der Stiftskirche vertreten. Es war die sonntägliche Hauptmesse und somit besuchten viele örtliche Gläubige die Kirche.



Den Gottesdienst zelebrierte der Propst des Klosters, Prälat Werner Thanecker. Dies spricht für die Anerkennung und Wertschätzung unseres Ordens, auch der Rahmen der wunderschönen Klosteranlage und die prachtvoll ausgestattete Kirche trugen zur gelungenen und würdigen kirchlichen Feierstunde bei.



## *Kurzgeschichte des Augustiner-Chorherren Stiftes*

1084 stiftete der Edle Wernher und dessen Gattin Dietburga nach dem frühen Tod ihres einzigen Sohnes Gebhard die Burganlage und wandelten sie in ein Kloster für regulierte Chorherren um. Eine erste Blütenzeit erlebte das Stift unter der Leitung des bedeutenden Theologen und 3. Propstes Gerhoch 1132 – 1169. Die Salzburger Erzbischöfe übertrugen damals dem Stift ein Seelsorgegebiet an der damals ungarischen Grenze, in dem die Chorherren bis heute tätig sind. Die relativ kleine ursprünglich romanisch-gotische Klosteranlage fiel 1624 einem Brand zum Opfer und wurde im Laufe des 17. Jh.s durch einen großzügigen barocken Neubau ersetzt.



1779 entging das bis dahin bayerische Stift der Säkularisation durch die Abtretung des Innviertels an Österreich, hatte aber in den folgenden Franzosenkriegen schwer um seinen Bestand zu ringen. Nachdem das Kloster in Administration gesetzt war, konnte es ab 1816 wieder ein reguläres klösterliches Leben mit allen Aktivitäten setzen.

In der NS-Zeit musste das Stift eine Fliegerschule aufnehmen. Eine Aufhebung des Klosters konnte aber durch große Geschicklichkeit der Klosterleitung und mancher Helfer verhindert werden. Wie nur wenige andere Klöster kann Stift Reichersberg somit auf über 900 Jahre ununterbrochenen Bestehens zurückblicken.



**Augustiner-Chorherrenstift Reichersberg**

**A-4981 Reichersberg am Inn 1  
TEL +43 7758 / 2313 - 0**

**[www.stift-reichersberg.at](http://www.stift-reichersberg.at)**



# Schlacht von Marengo

(20-jähriges Gedenken)

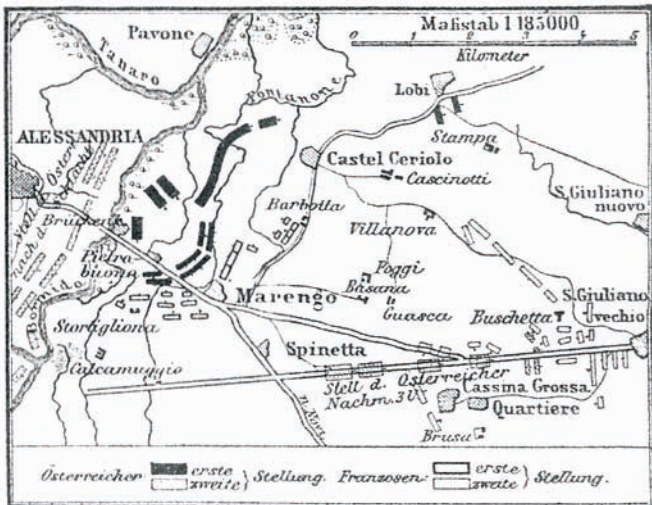
Napoleon beherrschte Frankreich seit seiner Rückkehr von Ägypten 1799.

Zu Beginn des Zweiten Koalitionskrieges 1792 – 1802 kommandierte Radetzky im Frühjahr 1799 das Pionierkorps der k.k. Italien-Armee. Am 1. Mai 1799 wurde er zum Oberstleutnant befördert und zum Generaladjutanten des Generals der Kavallerie Michael von Melas ernannt.

In den Kämpfen an der Trebbia (17. – 20. Juni 1799) und in der Schlacht von Novi (15. August 1799) tat sich Radetzky rühmlichst hervor. Nach wiederholter Auszeichnung in der Schlacht von Genola (4. November 1799) wurde Radetzky am 5. November 1799 zum Oberst befördert. Im Feldzug von 1800 zeichnete sich Oberst Radetzky in der Schlacht von Marengo, am 14. Juni 1800, in einem Dorf in der italienischen Provinz Alessandria im Piemont besonders aus.

Während der französische Oberbefehlshaber der Rheinarmee, Jean-Victor Moreau, in Süddeutschland kämpfte, überschritt Napoleon Mitte Mai 1800 den Großen St. Bernhard Paß. Der österreichische Oberkommandierende General Michael von Melas, der von diesem Alpenübergang keine Kenntnis hatte, war der Meinung, Napoleon werde über die Corniche (Küstenstraße) vorstoßen. Er war daher am oberen Po stehen geblieben. Währenddessen wandten sich die Franzosen nach Osten und bemächtigten sich der Po-Linie. Die Österreicher waren somit abgeschnitten.

Der Angriff der Österreicher am 9. Juni 1800 auf Casteggio - 20 km südlich von Pavia, wurde von den Franzosen unter General Jean Lannes mit Erfolg abgewiesen.



Napoleon rückte am 13. Juni 1800 in die Ebene des Tanaro-Flusses bei Alessandria vor, weil er annahm, der österreichische General von Melas werde sich nach dem inzwischen eroberten Genua zurückziehen. Er entsandte die französische Division von General Louis-Charles-Antoine Desaix nach Novi zur Lageerkundung, während zwei französische Divisionen unter General Claude Victor-Perrin das Dorf Marengo besetzten, eine unter General Jean Lannes in der offenen Ebene zwischen Marengo und Castel Cerido stehen blieb und er selbst mit einer Division nach Torre di Garofalo zurückging.

Der österreichische Oberbefehlshaber General Michael von Melas, der in Alessandria selbst stand, hatte sich inzwischen entschlossen, durch die französische Armee nach Piacenza durchzubrechen, und begann entgegen der Meinung von Oberst Radetzky sofort anzugreifen und erst mit Tagesanbruch den Fluss Bormida auf drei Brücken zu überschreiten. Um 9 Uhr griffen die Österreicher die Franzosen, die in ihrer Zersplitterung auf eine Schlacht nicht vorbereitet waren, in Marengo an.

Die Franzosen schlugen, geschützt durch einen tiefen sumpfigen Graben, zweimal die Angriffe der Österreicher zurück. Schon war der österreichische Führer der Hauptkolonne, Feldmarschallleutnant Hadik, gefallen.

Radetzky, von Anfang an auf Umgehungsmanövern bedacht, unternahm eine Flankenbewegung. Er entdeckte – mit Hauptmann Anton Graf Hardegg – eine besondere Grabenstelle, an der man unbemerkt in die Seite des Feindes gelangen konnte. Pioniere stiegen in den Graben, dessen Wasser ihnen bis zur Brust reichte, stellten sich hintereinander auf, jeder legte die Hände auf die Schultern des Vordermannes, alle beugten die Köpfe nieder – und über diesen lebendigen Steg und weitere nach diesem Muster gebildete Stege drang die österreichische Infanterie mit trockener Munition und intaktem Gewehr in die Flanke des Feindes.



Radetzky's Pioniere bilden einen lebendigen Steg in Marengo.

Um die Mittagsstunde konnte auch die österreichische Kavallerie zum entscheidenden Stoß ansetzen, d.h. beim dritten Angriff gelang es den Österreichern, Marengo zu erstürmen und die Franzosen zum Rückzug zu zwingen. Jetzt erst erschien Napoleon mit der Garde-Division von Generalmajor Jean-Charles Graf Monnier und versuchte, indem er die Flügel verstärkte, die Schlacht zum Stehen zu bringen. Es war jedoch zu spät, da das Zentrum der Franzosen vollständig durchbrochen war.

An der Seite von General von Melas ritt Radetzky, dessen Rock von fünf Kugeln durchlöchert wurde und der das Pferd unter dem Leibe verlor.

Der 71jährige österreichische Oberbefehlshaber General von Melas hielt den Sieg für entschieden und begab sich



# Schlacht von Marengo

(20-jähriges Gedenken)



GdR M. J. Frhr. v. Melas

um ein Uhr, erschöpft durch die Strapazen und durch eine leichte Wunde, in sein Quartier nach Alessandria zurück, um seinen Erfolg nach allen Seiten hin zu verkünden, während er seinem Generalstabschef, Generalmajor Anton Zach, die Verfolgung der Franzosen überließ. Zach setzte sich persönlich an die Spitze der Österreicher, bestehend aus der Brigade St. Julien und Lattermanns Grenadiere, und marschierte in Richtung Dorf San Giuliano vor. Den übrigen österreichischen Truppen wurde bereits das Essen ausgegeben.

Am 14. Juni 1800, um drei Uhr nachmittags erschien jedoch plötzlich der von Napoleon mit der Führung der Reserve betraute Divisions-General Louis-Charles-Antoine Desaix auf dem Schlachtfeld. Sofort warf er sich kühn mit seinen 5.000 Mann den verfolgenden Österreichern entgegen, während der französische Brigade-General August Frédéric Louis Viesse de Marmont die Geschütze sammelte und auf die vorderste Kolonne der Österreicher richtete, die General Zach selbst befehligte. Divisionsgeneral Desaix bildete mit seiner 9. Leichten Halbbrigade hierbei die linke Flanke und Divisionsgeneral Boudet mit der 30. und 59. Linien Halbbrigade die rechte Flanke. Die 9. Leichte Halbbrigade eröffnete auf St. Juliens Brigade das Feuer. Die Brigade, welche bereits von General Marmonts Geschützen heftig mitgenommen wurde, brach auseinander und floh vom Schlachtfeld, doch Generalmajor Zach konnte das Gefecht mit den heranziehenden Grenadiere Lattermanns wiederherstellen.

Als die österreichische Artillerie nun ihrerseits begann, die 9. Leichte Halbbrigade zu beschießen, fiel der französische Divisionsgeneral Desaix tödlich getroffen.

Mangels ihres Kommandeurs zogen sich die französischen Infanteristen zurück. General Zach nutzte dies aus und stieß mit seiner Grenadierskolonne nach. In diesem kritischen Moment brachte General Marmont einige Geschütze vorwärts und eröffnete auf kürzeste Entfernung ein wirksames Feuer. Ein österreichischer Munitionswagen flog durch einen Volltreffer in die Luft und löste unter Lattermanns Grenadiere nun erhebliche Verwirrung aus. Diesen Moment ausnutzend, führte Brigadegeneral Francois-Etienne Kellermann seine Kavalleriebrigade der auf der Straße von Alessandria vorrückenden österreichischen Grenadierkolonne plötzlich in die linke Flanke.

## Dies war der entscheidende Moment der Schlacht !

Die österreichische Gefechtsordnung brach zusammen und General Zach wurde von französischen Soldaten gefangen genommen.

Bei den österreichischen Truppen brach Panik aus und in wirrer Unordnung versuchten sie, sich über den Fluß Bor-mida zu retten.

Fast die gesamte österreichische Artillerie fiel in die Hände der Franzosen. Außerdem verloren die Österreicher 6.400 Mann an Toten und Verwundeten rund 3.000 Gefangene, die Franzosen 7.000 im Ganzen.

„So endete der für Österreich rühmliche Feldzug 1799 mit dem Verlust von Genua, Piemont und der Lombardei.“ Das bemerkte Oberst Radetzky in seinen Aufzeichnungen.

Wie wäre es wohl anders gekommen, wenn man seinen am Vortag der Niederlage von Marengo vertretenen Gedanken, dass man gleich angreifen solle, befolgt hätte, - dann wäre General Desaix nicht mehr rechtzeitig am Schlachtfeld eingetroffen.

Die Schlacht von Marengo brachte Napoleon Bonaparte den entscheidenden Sieg über die Österreicher, eine Schlacht, die in die Kriegsgeschichte einging: als Musterbeispiel der Unterlegenheit eines Heeres „alter Prägung“ gegenüber einer Revolutionsarmee.

Napoleon Bonaparte hatte sich wiederum als Feldherr bewährt und seine neue Stellung als Erster Konsul gefestigt.

General von Melas, der österreichische Feldherr ohne Fortune, wurde des Oberkommandos enthoben, um später sogar noch Hofkriegsratspräsident zu werden.

Generaladjutant Oberst Radetzky wurde im September 1800 zur k.k. Hauptarmee von Deutschland unter Erzherzog Johann versetzt. Hier kommandierte er das Kürassier – Regiment Nr. 3 „Herzog Albert von Sachsen-Teschen“. (Spätere Dragoner-Regiment-Nr.3)

Oberst Radetzky übernahm am 24. November 1800 in Ulmersdorf bei Steyr in Oberösterreich das Kommando.

Da seine Versetzung den Schein einer „Bestrafung“ hatte, schrieb General von Melas an den Kaiser und ersuchte ihn, auf Radetzkys Schicksal „allernädigste Rücksicht zu nehmen“.

In die Akten des Wiener Kriegsarchivs ist zu Radetzkys Beurteilung zu lesen: „Ein geistvoller, unternehmender Mann, ein in jeder Rücksicht vollkommener Offizier, voll Tätigkeit in seinem Bureau sowie auf dem Schlachtfeld, kühn und unerschrocken, dabei voll Leutseligkeit, wodurch er sich die Liebe der ganzen Armee erwarb, und wenn er nicht den durchdringenden Verstand der anderen hatte, so war sein Äußeres doch empfehlend, auch war Radetzky mehr im eigenen Verstand Krieger, und wenn man an ihm etwas zu tadeln hatte, so war es dieses, dass er zu vielen Leuten ein Gehör gab und zu sehr jedermanns Freund war.“

So sollte er sein ganzes Leben lang bleiben, dieser österreichische Graf und österreichische Soldat – so wie der Vierunddreißigjährige nach den Lehrjahren in Italien auf einem anderen Kriegsschauplatz einen neuen Abschnitt begann, der von Napoleon Bonaparte bestimmt blieb.

Fortsetzung mit der „Schlacht bei Hohenlinden“ am 3. Dezember 1800

Elmar Rosenauer, Oberst a.D.



## *Investitur-Feier in Bratislava*

Das Großpriorat Slowakei des militärischen und hospitalischen Ordens des hl. Lazarus von Bethlehem hat am 1. Mai 2010 in der Stiftskirche des im Jahre 1297 erbauten Klosters anlässlich der Investitur neuer Mitglieder in den Orden sowie Beförderung und Auszeichnung verdienter Persönlichkeiten eine Festmesse mit Investitur-Feier abgehalten.

Der feierliche Gottesdienst wurde von Provinzial des Franziskanerordens in der Slowakei, dem Hw. General-Abt Pater Juray Minaly OFM Eccl. KCLJ zelebriert. Die Investitur und Verleihung von Auszeichnungen hat S.E. Großprior des Großpriorates Slowakei, Hon. Generalkonsul Dr. Wolfgang Breithenthaler GCLJ, vorgenommen.

Diese Festveranstaltung fand als krönender Abschluss der St. Lazarus-Tage 2010 in der slowakischen Hauptstadt statt. Neben hochrangigen Vertretungen von Orden aus den Nachbarstaaten war auch der Radetzky-Orden mit einer Abordnung bei diesem Festakt vertreten. Damit wurde die Verbundenheit der Ordens-Gemeinschaften aus dem In- und Ausland sehr deutlich unter Beweis gestellt.





# Terminplanung 2010

(Gemäß Generalversammlung vom 08.12.2009)

## 18.07.2010

9:30 Uhr, Prandtauer Kirche St. Pölten

Einladung zum Patrozinium zu Ehren U.L.F. vom Berge Karmel

## 19.08. - 22.08.2010

UEWHG Generalrapport in der Kulturhauptstadt Pecs (Ungarn – Sollteilnahme)

Details werden gesondert bekannt gegeben.

## 10.09.2010

Ordensstreffen der Ritter des Radetzky Ordens

18:00 Uhr im Cafe-Restaurant "Zum Stefan", 1210 Wien Brünnerstr. 219-221

## 24.09.2010

Hauptstadt-Soiree 2010 nach Wien der Cordon Bleu Du Saint Esprit

16:00 Uhr Empfang im Rathaus, anschl. Gottesdienst mit Investitur

## 15.10.2010

Ordenrittertreffen in der Radetzky-Kaserne Horn

14:30 Uhr Kranzniederlegung bei der Gedenktafel

## 12.11.2010

Dom zu St. Pölten

19:30 Uhr spielt die Militärmusikkapelle Niederösterreich

Einladung von Prof. DDr. Knittel

## 08.12.2010

Generalversammlung (Ordenskapitel) Schloss Wetzdorf – Pflichttermin

Termine des Militärkommandos NÖ und Wien erfolgen gesondert sowie die weiteren Ordensstreffen im Herbst 2010.

Etwaige Änderungen und Ergänzung vorbehalten.

Der Ordenskanzler:  
GR a. D. Franz VORDERWINKLER

Der Großmeister:  
GR a. D. KR Dkfm. Harry TOMEK



